

## Grußwort Pia Eckertz-Tybussek MFP 2015

Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Damen und Herren, zunächst möchte ich mich sehr herzlich für die Einladung des Bayerischen Anwaltverbandes an den DAV-Präsidenten bedanken, hier ein Grußwort sprechen zu dürfen. Herr Schellenberg bedauert es sehr, dass er heute nicht selbst an dieser festlichen und wie ich sehe beeindruckenden Veranstaltung teilnehmen kann. Er hat mich gebeten, an seiner Stelle ein paar Worte an Sie zu richten.

Die Verleihung des Max Friedlaender-Preises blickt auf eine lange Tradition zurück und es wurden Jahr für Jahr herausragende Persönlichkeiten gefunden, die dieser Auszeichnung würdig waren. Das ziert und ehrt den Ausgezeichneten. Die Auszeichnenden allerdings sehen sich Jahr für Jahr vor die Aufgabe gestellt, diese exzellente Reihe der Geehrten auf demselben hohen Niveau fortzusetzen. In diesem Jahr, so scheint es, konnte sich die Jury ihrer Entscheidung sicherer sein als vorher, die richtige Auswahl getroffen zu haben. Sie haben mit Frau Prof. Dr. Edda Müller eine Persönlichkeit gefunden, die so eine Art TÜV-Siegel trägt. Sie, verehrte Frau Prof. Dr. Müller, haben im vergangenen Jahr für, ich zitiere: „...Ihr starkes Engagement gegen Korruption, unethisches Verhalten und für den Umweltschutz den internationalen TÜV-Rheinland Global Compact Award erhalten...“. Hierzu und auch zu der heute Ihnen zu verleihenden Ehrung darf ich Ihnen im Namen des Deutschen Anwaltvereins sehr herzlich gratulieren. Der Bayerische Anwaltverband hat eine großartige Preisträgerin ausgewählt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir sind zusammen gekommen in einer Zeit, die erschüttert wird von Terroranschlägen. Fundamentalistische Kräfte versuchen unsere offene, auf dem Rechtsstaat basierende Gesellschaft zu zerstören. Gleichzeitig verlassen Menschen gerade

deswegen, wegen dieses Terrors, ihre Heimat um bei uns in Europa, hiervoor Schutz zu finden. Max Friedlaender, in dessen Sinne wir uns hier versammelt haben, könnte – würde er noch leben – wie viele andere Verfolgte in der NS-Zeit deren Schicksal nachempfinden und ich denke, dasselbe dürfte er von uns erwarten. Für die Anwaltschaft ist die derzeitige Situation Herausforderung und Verantwortung gleichermaßen. Wenn nicht wir, wer sollte dann dafür Sorge tragen, dass hilfeschuchenden Flüchtlingen die erforderliche Rechtsberatung zuteil wird. Der DAV hat einen Forderungskatalog zum Änderungsbedarf rechtlicher Rahmenbedingungen entwickelt, gleichzeitig werden Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen zu Fachanwälten im Migrationsrecht ausgebildet. Sie können sich auch im Übrigen in einer Vielzahl von Fortbildungsveranstaltungen qualifizieren. Der DAV ist sicher, dass Bürokratieabbau und qualifizierte Rechtsberatung zu einer Entzerrung der derzeit sicherlich angespannten Situation führen wird. Außerdem ist es unerlässlich, die Flüchtlinge auf diesem Weg mit unserem funktionierenden Rechtssystem – im wahrsten Sinne des Wortes – vertraut zu machen.

Erlauben Sie mir noch eine ganz kurze Anmerkung zu der zweiten riesigen Herausforderung, vor der die Anwaltschaft steht. Das beA – das besondere elektronische Anwaltspostfach. Seine Einführung begrüßt der Deutsche Anwaltverein ausdrücklich. Allerdings weist der DAV schon seit längerem auf zwei Probleme hin, die – würden sie nicht gelöst werden – jeden einzelnen Kollegen, jede einzelne Kollegin in größte Probleme bringen, insbesondere haftungsrechtlicher Art. Seit gestern, meine sehr verehrten Damen und Herren, gibt es Entwarnung. Die Bundesrechtsanwaltskammer hat mitgeteilt, dass das besondere elektronische Anwaltspostfach nicht am 01. Januar 2016 starten wird. Es wird vielleicht im Laufe des Jahres sein. Jedenfalls aber hat der DAV in den kommenden Monaten die Möglichkeit, und er wird diese Möglichkeit nutzen, die von Ihnen kritisierten Punkte

auszuräumen und dafür zu sorgen, dass wir nicht mehr vor diese Probleme gestellt werden. Das alles darf, politisch gesehen, allerdings nicht zu Lasten der Bundesrechtsanwaltskammer gehen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich freue mich, dass ich heute Abend bei Ihnen zu Gast sein darf und ich bedanke mich bei Ihnen, dass Sie mir so aufmerksam zugehört haben.